Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 2

Vereinsnachrichten: Mitteilung der Geschäftsleitung des schweiz. Samariterbundes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Honigipende

des Vereins schweiz. Bienenfreunde an grippekranke und rekonvaleszente Soldaten.

Vor uns liegt der Bericht des Vereins schweizerischer Vienenfreunde über seine Absgabe von Honig an die grippekranken und rekonvaleszenten Soldaten. Die überaus freundliche Aktion verdient es wohl, daß sie unsern Lesern vor Augen geführt wird.

Es wurden an die verschiedenen Krankensbepots und Rekonvaleszentenstationen abgeseben: 7315 kg Honig und Fr. 1090. 45 in dar gesammelt, wosür ebenfalls Honig gesauft und an die obgenannten Stellen gratis abgeliesert wurde. Der Betrag der Spende erreichte damit die schöne Summe von Fr. 43.500.

Diese Zahlen beweisen, was eidgenössischer Brudersinn zu leisten imstande ist. Mit der Spende konnte anfangs August begonnen werden; eine Reserve wurde gesammelt, die dann im Winter zur Abgabe kam, als im November die Grippe neuerdings bei unseren Truppen zu witen ansing.

Der Verein schweizerischer Vienenfreunde wandte sich an den Armeearzt mit dem Er-

suchen, es möchten sämtliche grippetranken Soldaten mit Honig versorgt werden, der durch die Sanitätsabteilung auf Rechnung der Nationalspende und der während der Streiktage in so reichem Maße geflossenen Privatspenden zu beschaffen wäre. Herr Dberst Straumann, Stellvertreter des Armeearztes, bevollmächtigte sofort seine Sanitätsoffiziere zu Honigankäusen. Tatsächlich vermittelte die Honigzentrale des genannten Vereins auch Honig an Grippe-Krankendepots und Rekonsvaleszentenstationen.

Die Honigspende des Bereins schweizerischer Bienenfreunde hatte den schönen Erfolg, daß derselbe durch seine Gaben zur Heilung und Kräftigung der erkrankten Wehrmänner beitragen konnte.

Durch zahlreiche Schreiben haben auch die Soldaten ihren Dank bezeugt; auch das Rote Kreuz schließt sich diesen Kundgebungen an und verdankt hiermit öffentlich dem Verein seine werktätige Hilfe.

Mitteilung der Geschäftsleitung des schweiz. Samariterbundes.

Aus allen Teilen des Schweizerlandes meldet die Presse die Abnahme der Grippespidemie; viele Mitteilungen bezeugen, daß sich die Sektionen auf unsere Aufmunterung hin neuerdings einspannen ließen und ihre Samariterinnen und Samariter an die Pkslicht erinnerten. Tapfer benahm sich dann die freiwillige Hilfe bei der Bekämpfung der heimstücksichen Seuche, besonders, als sie in versmehrtem Maße bei den Truppen auftrat. Das gesamte Schweizervolk wird an diese jammergeschwängerte Zeit noch lange zurücksdenken, vorab alle hilfsbereiten Kräfte, die mitausgezogen sind, um die Kranken zu pkse-

gen und sich bei der Pflege den Krankheitskeim holten. Diese Eindrücke werden nicht so bald verwischen, und manch ein Mätterlein wird in spätern Tagen ihren Kindern und Enkeln von der "Spanischen" erzählen. Die Eindrücke sind so ties, daß es jedermann verstehen kann, wenn die Hilßbereiten, welche Barmherzigkeit übten, der Nachwelt, der es hoffentlich beschieden ist, in einer glücklicheren Zeit zu leben, in welcher das Füllhorn des Glückes öfters über die Menschheit entleert wird als heute, ein sichtbares Zeichen in die neue Zeit hinübernehmen möchten.

Wohl aus diesem Grunde wünschten eine

Anzahl Seftionen von der Geschäftsleitung des schweiz. Samariterbundes, daß die Frage geprüft werde, ob nicht in irgendeiner Form ben pflegenden Samaritern ober Samarite= rinnen ein Erinnerungszeichen abgegeben werden könnte. Wir anerkennen ohne weiteres die guten Motive, welche diesen Gedanken weckten, und glauben nicht fehl zu gehen, daß er auch einem ausgeprägten Dankbarkeits= gefühl entsprungen ist. Aber nach reiflicher Ueberlegung famen die Geschäftsleitung mit bem Zentralsekretariat des Roten Kreuzes zum Schluffe, daß der schweizerische Samariter= bund in dieser Sache nichts tun dürfe. Die Gründe liegen auf der Hand. Wir möchten vorab nur daran erinnern, daß es zu den vornehmsten Aflichten unseres gemeinnützigen und vaterländischen Institutes gehört, die Bestrebungen und die Tätigkeit des Roten Kreuzes zur Friedens= und Kriegszeit zu unter= stützen zum Wohle der gesamten Menschheit. Daraus ergibt sich für uns die Pflicht, unsere Samariter zur Pflege von Grippekranken zu mobilisieren. Unter diesen Umständen scheint es uns nicht am Platze, wenn wir die Tätigskeit der einzelnen Samariter noch besonders auszeichnen, zu der sie doch moralisch verspflichtet waren.

Nach unserer Meinung sollten die ange= regten Dankesbezeugungen und Erinnerungs= zeichen von anderer Seite kommen. Bereits haben sich schon einige Gemeinwesen den pfle= genden Samaritern gegenüber in dieser ober jener Weise erkenntlich gezeigt. Ginige Bemeinden haben den einzelnen Samaritervereinen Barbeiträge zur Anschaffung notwendiger Uebungsgerätschaften oder Krankenuten= filien bewilligt oder haben dem Hilfspflege= personal Gedenkblätter oder =munzen über= reicht. Dieses Vorgehen ermöglicht, daß den Wünschen der einzelnen Landesgegenden und den Geschmacksempfindungen der einzelnen Samaritervereine beffer Rechnung getragen werden kann.

Hus dem Vereinsleben.

Basel. Am setzten Sonntag des eben vergangenen Jahres 1918 versammelte sich die Mannschaft der Rotkreuzkolonne Basel und des Willitärsanitätsvereins Basel zahlreich auf dem Kannenseldgottesacker Basel, um unserm, leider allzusrüh verstorbenen Freund und Kameraden

Ernit Bauler

die lette Ehre zu erweisen.

Wir entnehmen aus dem Berichte eines Angehörigen der Rotkreuzkolonne Basel u. a. folgendes:

Der am Donnerstag, den 26. Dezember 1918 nachts, im besten Mannesalter an den Folgen der Grippe verstorbene Ernst Hauser absolverte im Nosvember 1904 den vom seither verstorbenen Herrn Oberst Feler geleiteten Zentralkurs sür schweizerische Sanitätshilfskolonnen in Basel. Er verließ denselben mit der Qualisikation als "Gruppensührer". Bei Gründung der Sanitätshilfskolonne Basel (später Rotkreuzkolonne) im Jahre 1906 wurde E. Hauser zum Gruppensührer ernannt. Beim Rücktritt des

Furiers Jacques Gautschi auf Neujahr 1909 wurde er zum Furier befördert. Hier war er nun in seinem Clemente, die zahlreichen Geschäfte erledigte er mit einer Pünktlichkeit und Genauigkeit, die ihresgleichen jucht.

Während des Krieges hatte er ein vollgerüttelt Maß von Arbeit mit den über Basel geleiteten Evastuiertens und Schwerverwundetenzügen. Unermüblich bis oft spät in die Nacht tat er neben seinem Beruse als Versicherungsbeamter seine Pflicht auch als Ansgehöriger der Rotfreuzkolonne, bis ihn vor 14 Tagen aus seiner Tätigkeit heraus die Grippe, verbunden mit Hirnentzündung, auß Krankenlager warf, von dem er nicht mehr aufstehen sollte.

Auch als Mitglied bes Militärsanitätsvereins Basel, dem er beinahe ein $^1/_4$ Jahrhundert angehörte, hat er während 11 Jahren, insbesondere als Kommissionsmitglied, in den letzten Jahren bekleidete er das Amt eines ersten Kassiers, durch seine vorbildliche Treue und Gewissenhaftigkeit wertvolle und große Dienste geleistet.